



**JEDE UND JEDER
WIRD GEBRAUCHT**



FOTO MICHAEL KOTTMEIER



INHALT

- 04 DAS WORT VORAB VON PETER TSCHENTSCHER UND DETLEF SCHEELE
- 06 JUGENDBERUFSAGENTUR HAMBURG
- 07 ERFOLGSFAKTOREN UND HERAUSFORDERUNGEN
- 08 DIE JUGENDBERUFSAGENTUR HAMBURG IN DEN BEZIRKEN
- 09 STANDORTE, KONTAKT
- 10 STEUERUNGSEBENEN DER JUGENDBERUFSAGENTUR
KOORDINIEREN – PLANEN – ENTSCHEIDEN
- 12 GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN
- 15 KURZE WEGE – SCHNELLERE HILFE
- 16 BERATUNG UND HILFE –
Agentur für Arbeit Hamburg, Jobcenter team.arbeit.hamburg
- 18 UNTERSTÜTZUNG UND BEGLEITUNG –
Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB), die Bezirke
- 21 RECHTZEITIG BEGINNEN – SCHON IN DER SCHULE
- 23 ÜBERGÄNGE BEGLEITEN – NIEMANDEN VERLIEREN
- 24 RAHMENBEDINGUNGEN OPTIMIEREN
- 26 SCHWIERIGE STARTBEDINGUNGEN –
JUNG, ALLEINERZIEHEND UND OHNE AUSBILDUNG
- 27 EIN PRAKTIKUM ÖFFNET TÜREN
- 29 ZUR WOCHE DER BERUFLICHEN BILDUNG –
PRÄSIDIALES LOB FÜR DIE JUGENDBERUFSAGENTUR HAMBURG
- 30 ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN AN DIE JUGENDBERUFSAGENTUR

HERAUSGEBER FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, JOBCENTER TEAM.ARBEIT.HAMBURG, AGENTUR FÜR ARBEIT HAMBURG

REDAKTION ALENA BILLON, KNUT BÖHRNSEN, HEIKE BÖTTGER, CHRISTINE GOTTLÖB, DR. ANGELA HOMFELD, KIRSTEN MAASS, MARINA MARQUARDT, SUSANNE OTTO,
CHRISTINE SCHROEDER, MARCEL SCHWEITZER

GESTALTUNG CARSTEN THUN **SATZ** VIOLA BROLL **TITELFOTO** BABETTE BRANDENBURG **DRUCK** RIEMERDRUCK

FOTO RONALD SAWATZKI /
SENATSKANZLEI HAMBURG



Peter Tschentscher
Erster Bürgermeister
der Freien und Hansestadt Hamburg

Jeder soll seine Chance nutzen, niemand darf ohne eine klare Perspektive zurückbleiben und jeder soll von seiner Arbeit leben können. Diesem Auftrag haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendberufsagentur seit ihrer Gründung 2012 mit großem Engagement gewidmet. Dafür danke ich allen Beteiligten herzlich!

Es ist mir ein großes Anliegen, dass alle jungen Hamburgerinnen und Hamburger nach dem Ende ihrer Schulzeit eine geeignete Berufsausbildung oder ein Studium beginnen können. Das ermöglicht einen gelungenen Start ins Berufsleben und legt den Grundstein für ein eigenverantwortliches Leben und gesellschaftliche Teilhabe.

Seit 2012 nutzen Hamburger Jugendliche und junge Erwachsene die Jugendberufsagentur Hamburg. Aus einer Hand bietet sie Hilfe, Beratung und Vermittlungsangebote und kümmert sich um die Integration junger Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Hamburg braucht alle Talente!

Dafür arbeiten alle Partner in der Jugendberufsagentur, die Hamburger Schulen und die Ausbildungsbetriebe Hand in Hand.

Ihr

Peter Tschentscher

2010 vereinbarten das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Bundesagentur für Arbeit eine bessere Zusammenarbeit von Institutionen verschiedener Rechtskreise der Sozialgesetzgebung. Das Ziel war, die berufliche Integration junger Menschen in Ausbildung und Arbeit zu erhöhen. Hamburg wurde Modellstandort und die erste Jugendberufsagentur entstand und sie ist zu einem viel beachteten Erfolgsmodell geworden: Immer mehr Städte und Kreise übernehmen das Konzept in gleicher oder ähnlicher Form. Auch weit über die Grenzen Deutschlands hinaus stößt die Idee auf großes Interesse: Von Dublin bis Wolgograd möchte man inzwischen wissen, wie die Jugendberufsagentur Hamburg arbeitet.

Alle Beteiligten eint ein Grundgedanke: Wir können und wollen es uns gesellschaftlich nicht leisten, dass junge Menschen keine Berufsperspektive haben. Um Arbeitslosigkeitskreisläufe zu durchbrechen, müssen am Übergang von der Schule in den Beruf alle zusammenarbeiten und Kooperationen eingehen. Diese Entschlossenheit treibt die fünf Partner an, in dieser lernenden Organisation ihre Kräfte zu bündeln. Jeder Partner bringt seine Kompetenzen ein; wo vorher bürokratische Grenzen waren, gibt es jetzt Transparenz und ein vertrauensvolles Miteinander. Damit ermöglichen wir eine ganzheitliche Begleitung junger Menschen. Wir begleiten sie auf ihrem individuellen Weg von der Schule in das

FOTO BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT



Detlef Scheele
Vorstandsvorsitzender
der Bundesagentur für Arbeit

Berufsleben – ausgerichtet an ihren Bedürfnissen. Kritiker warnten vor Bevormundung der Jugendlichen. Entwickelt wurde aber eine aufsuchende Beratung und ein Netz in sich greifender Dienstleistungen wurde aufgebaut. Alles unter einem Dach, wohnortnah – so werden die Jugendlichen dabei unterstützt, möglichst selbstständig in Ausbildung zu kommen.

Heute ist die 'JBA Hamburg' eine eigene Marke. Die beteiligten Akteure haben sie ohne Parallelstrukturen, nur mit den vorhandenen Systemen, gemeinsam aufgebaut.

Schließlich belegen auch die Zahlen, dass diese Jugendberufsagentur Hamburg erfolgreich ist, wie Sie es in dieser Broschüre nachlesen können. Über fünf Jahre erfolgreiche Arbeit, die sich für die jungen Menschen, aber auch für die Gesellschaft dieser Stadt auszahlen.

Ihr

Detlef Scheele

JUGENDBERUFSAGENTUR HAMBURG

Die Jugendberufsagentur Hamburg begleitet Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem Weg in den Beruf. Was als „lernendes Projekt“ eingeführt wurde, hat sich in der Praxis bewährt. Die Marke Jugendberufsagentur ist in der Hansestadt etabliert, alle Partner arbeiten enger und abgestimmter miteinander. In der Wahrnehmung der jungen Menschen heben sich die Grenzen von Behörden auf.

Der Gründung der Jugendberufsagentur war in Hamburg die Reform der beruflichen Bildung vorangegangen. 2013 war die neue „Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Stadtteilschule“ (BOSO) eingeführt und seit 2014 verbindlich umgesetzt worden.

Zum Dezember 2014 war die Jugendberufsagentur um den gemeinsamen Arbeitgeber-Service Hamburg von Arbeitsagentur und Jobcenter team.arbeit.hamburg erweitert worden (Team AusbildungsstellenvermittlungPlus – kurz: AzubiPlus). In allen sieben Standorten der Jugendberufsagentur akquiriert und vermittelt AzubiPlus seitdem freie Ausbildungsplätze und berät Firmen sowie Jugendliche über mögliche Förderangebote.

Die Projektphase der Jugendberufsagentur ist 2015 offiziell beendet und in einen dauerhaften Regelbetrieb überführt worden. Darüber hinaus wurde im selben Jahr mit der Bundesregierung und der Bundesagentur für Arbeit die Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ gestartet, um die Förderinstrumente beim Übergang von der Schule in die Berufswelt besser aufeinander abzustimmen.

Die Jugendberufsagentur Hamburg ist mittlerweile fester Bestandteil des Regelsystems. Um das gemeinsame Verständnis der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit zu festigen, gibt es entsprechende Schulungen. Gemeinsame Workshops der Führungskräfte und Einarbeitungsseminare für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stützen den Aufbau und Erhalt einer gemeinsamen Arbeitsgrundlage – und den eigenen „JBA-Spirit“.

jugendberufsagentur.
HAMBURG

ERFOLGSFAKTOREN UND HERAUSFORDERUNGEN

- Die Unterstützungsangebote sind unter einem Dach vereint.
- Die aufsuchende Beratung setzt das Prinzip „Niemand soll verloren gehen“ um.
- Die Netzwerkstelle sichert das Übergangsmanagement („Übergänge begleiten“).
- Die rechtskreisübergreifende Abstimmung aller Maßnahmen im Planungsteam sorgt für eine kohärente Förderplanung.
- Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Wirtschafts- und Sozialpartnern sichert die Vielfalt der Angebote für die Jugendlichen.
- Und: Die Jugendlichen selbst werden aktiv und nutzen die Chancen, die ihnen eröffnet werden.

Die Jugendberufsagentur wird weiterhin mit der Zeit gehen. Der Paradigmenwechsel in der Grundausrichtung bedeutet eine ständige Veränderungsbereitschaft. Von einer traditionellen Behördenstruktur hin zu einer serviceorientierten Einrichtung, die dem Anspruch gerecht werden möchte, das System „vom Jugendlichen her zu denken“, bleibt eine Herausforderung der Jugendberufsagentur.

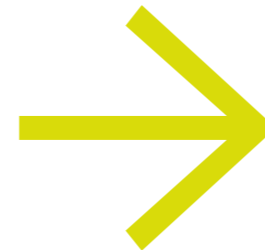
Die Ziele, niemand soll verloren gehen und alle werden gebraucht, bleiben eine Daueraufgabe, der sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendberufsagentur Hamburg auch unter den sich ständig ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin und gut vorbereitet stellen.

DIE JUGENDBERUFSAGENTUR HAMBURG IN DEN BEZIRKEN

Seit 2013 haben junge Menschen unter 25 Jahren in allen sieben Hamburger Bezirken jeweils eine zentrale Anlaufstelle für individuelle Unterstützungsangebote rund um die berufliche Zukunft. Damit war Hamburg das erste Bundesland mit einer flächendeckend eingerichteten Jugendberufsagentur.

Die Jugendlichen können sich mit ihren Fragen oder Problemen an den jeweiligen Standort in ihrem Bezirk wenden, in dem sie wohnen. Kurze Wege vor Ort und die gebündelte Unterstützung aller Partner unter einem Dach stellen sicher, dass sie die für sie passende Betreuung erhalten und bei Bedarf auch über einen längeren Zeitraum hinweg auf ihrem Weg begleitet werden können.

Alle Standorte sind über den Zentralen HamburgService telefonisch unter der Nummer 115 erreichbar.



STANDORTE

- 01 Jugendberufsagentur Hamburg-Mitte**
Norderstraße 105, 20097 Hamburg
- 02 Jugendberufsagentur Harburg**
Neue Straße 50, 21073 Hamburg
- 03 Jugendberufsagentur Hamburg-Nord**
Langenhorner Chaussee 92, 22415 Hamburg
- 04 Jugendberufsagentur Eimsbüttel**
Eppendorfer Weg 24, 20259 Hamburg
- 05 Jugendberufsagentur Altona**
Kieler Straße 39, 22769 Hamburg
- 06 Jugendberufsagentur Wandsbek**
Friedrich-Ebert-Damm 160, 22047 Hamburg
- 07 Jugendberufsagentur Bergedorf**
Johann-Meyer-Str. 55, 21031 Hamburg

KONTAKT

Öffnungszeiten der Standorte:

Montag bis Freitag 08:00 - 12:00 Uhr,
Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr (nur für Berufstätige)
Nachmittagstermine nach Vereinbarung möglich
Tel. HamburgService 115 (zum Ortstarif)

Agentur für Arbeit **Tel.** 0800. 455 55 00 (kostenlos)

Jobcenter team.arbeit.hamburg

Tel. 040. 24 85 14 44 (zum Ortstarif)

Internet www.jba-hamburg.de



STEUERUNGSEBENEN DER JUGENDBERUFSAGENTUR KOORDINIEREN — PLANEN — ENTSCHEIDEN

In der Jugendberufsagentur Hamburg haben sich folgende öffentliche Einrichtungen zusammengetan: Agentur für Arbeit Hamburg, Jobcenter team.arbeit.hamburg, Hamburger Institut für Berufliche Bildung, die Bezirksämter und ihre Dienste sowie die Behörde für Schule und Berufsbildung und die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Koordinierungsausschuss

Der Koordinierungsausschuss ist die gemeinsame Entscheidungsinstanz der Jugendberufsagentur. Er ist für die strategische und operative Steuerung verantwortlich. Die Entscheidungen werden durch alle Geschäftsführungen bzw. Amtsleitungen der Partner einstimmig getroffen.

Beirat

Der Beirat berät den Koordinierungsausschuss in allen Grundsatzfragen. Er spricht Empfehlungen aus und sichert die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Der Beirat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Partner der Jugendberufsagentur sowie der Handelskammer Hamburg, der Handwerkskammer Hamburg, dem Deutschen Gewerkschaftsbund Hamburg und der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. (UV Nord) zusammen.

Netzwerkstelle

Die Netzwerkstelle koordiniert die schulische mit der bezirklichen Ebene der Jugendberufsagentur. Sie übernimmt die administrative Geschäftsführung für das Planungsteam und liefert notwendige Prognosedaten für deren Arbeit. In der Netzwerkstelle erfolgen das Monitoring zu den Aktivitäten der Jugendberufsagentur und die Datenerfassung im Übergangsmanagement.

Planungsteam

Das Planungsteam sorgt mit einer gemeinsamen Maßnahmenplanung dafür, bedarfsgerechte Angebote im Bereich der geförderten Ausbildung, der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung sowie im sogenannten zweiten Ausbildungsmarkt bereit zu halten. Bestehende Programme werden überprüft, konkurrierende Angebote gegebenenfalls eingestellt und neue Maßnahmen werden gemeinsam entwickelt. So werden Doppelstrukturen und Förderlücken vermieden.



GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN



FOTO CHRISTIAN BITTICHER

Senatorin Dr. Melanie Leonhard

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration:
„Einen Beruf zu wählen, fällt nicht jedem leicht. Mit einer qualifizierten Berufsberatung und der Jugendberufsagentur unterstützt Hamburg junge Menschen bei dieser wichtigen Entscheidung. So wird aus der Wahl keine Qual. Durch das Zusammenspiel von Schule und Jugendhilfe bietet die Jugendberufsagentur auch jenen Jugendlichen Halt, die mehr Unterstützung benötigen. Ich freue mich, dass die Zusammenarbeit in den letzten Jahren gestärkt wurde. Hiervon profitieren Jugendliche in besonderem Maße.“



FOTO ZAPF

Senator Ties Rabe

Behörde für Schule und Berufsbildung:
„In Hamburg setzen sich Jugendliche schon frühzeitig in der Schule mit ihren beruflichen Fähigkeiten und Neigungen auseinander, damit die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz gelingen kann. Und wer nicht auf Anhieb den Übergang in eine Ausbildung schafft, der erhält Beratung und Unterstützung durch die Jugendberufsagentur und wird in den Angeboten der berufsbildenden Schulen auf den Weg in den Ausbildungsberuf vorbereitet.“



FOTO JOBCENTER TEAM ARBEIT HAMBURG

Dirk Heyden

Geschäftsführer von Jobcenter team.arbeit.hamburg:
„Ich bin von den Potenzialen der jungen Menschen überzeugt. Sie auf dem Weg in das Berufsleben zu begleiten, ist für mich ein wichtiges Anliegen. Beim Übergang von Schule und Beruf gilt: Niemand soll ohne berufliche Perspektive zurückbleiben. Jugendliche und junge Erwachsene mit schlechteren Chancen bedürfen der besonderen Förderung. In den vergangenen Jahren wurden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den sieben Standorten der Jugendberufsagentur Hamburg hierfür die Weichen gestellt.“



FOTO CARSTEN THUN

Sönke Fock

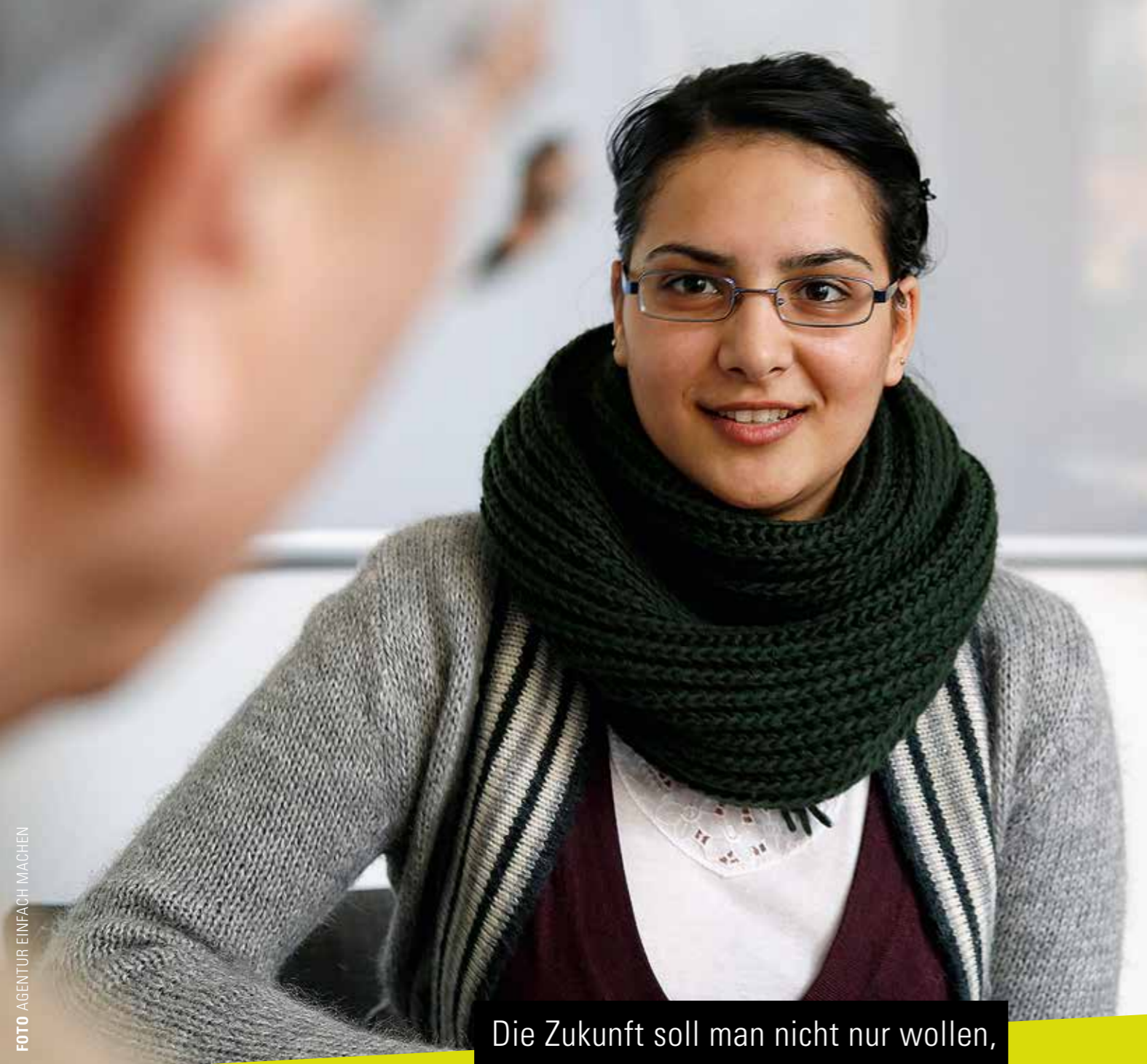
Vorsitzender der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Hamburg:
„Mädchen und Jungen eine berufliche Zukunft zu eröffnen, ist eine unserer Kernaufgaben in der Arbeitsagentur. Wer früh über Perspektiven am Arbeitsmarkt informiert und über Berufe aufgeklärt wird, bricht Ausbildung oder Studium seltener ab und läuft später weniger Gefahr arbeitslos zu werden. Wir erfüllen unseren Auftrag mit unserer Berufsberatung unter dem Dach der Jugendberufsagentur Hamburg. Für uns alle ist das ein Gewinn. Denn gemeinsam mit den Partnern können wir Jugendliche noch besser von der Schule in den Beruf begleiten.“



FOTO FOTOSTUDIO NINA

Yvonne Nische

Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit:
„Die Einrichtung der Jugendberufsagentur hat sich für viele junge Leute als Glücksfall erwiesen. Sie bekommen eine wesentlich bessere und intensivere Unterstützung und Begleitung auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf. Damit erhöhen sich ihre Chancen auf eine gute Teilhabe in der Gesellschaft. Die Bezirksämter sind mit ihren Diensten und Angeboten längst eng mit der Jugendberufsagentur verknüpft. Die Garanten dafür sind unsere Fachkräfte in den regionalen Standorten. Ich wünsche dem Erfolgsmodell Jugendberufsagentur auch weiterhin gutes Gelingen!“



Die Zukunft soll man nicht nur wollen,
sondern möglich machen.

KURZE WEGE — SCHNELLERE HILFE

In der Jugendberufsagentur finden junge Menschen für ihre vielfältigen Fragen und Anliegen rund um Schule, Ausbildung, Beruf und Unterstützungsleistungen alle Ansprechpartner.

Bereits am Empfang erhalten die Besucherinnen und Besucher allgemeine Auskünfte und häufig können einzelne Fragen hier schon geklärt werden. Falls das nicht möglich ist, können sie in einer ersten persönlichen Beratung ihr Anliegen vertiefen, ihre Ausgangslage und Daten erläutern, Anträge ausfüllen und weitere Gesprächstermine vereinbaren. So gelangen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen direkt an die richtige Ansprechpartnerin oder den richtigen Ansprechpartner. Dort setzt die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter sich mit der individuellen Fragestellung auseinander, berät, hilft und begleitet bei Bedarf auch über einen längeren Zeitraum.

Der klare Vorteil ist, dass die Jugendlichen nicht mehr zu verschiedenen Orten gehen müssen. Egal zu welchem Thema: In der Jugendberufsagentur sitzen alle Ansprechpartner unter einem Dach. Das kann entweder die Berufsberatung sein oder auch andere Bereiche betreffen, wie das HIBB mit Auskünften zu Bildungsangeboten der berufsbildenden Schulen oder Leistungen von Jobcenter team.arbeit.hamburg. Damit das reibungslos klappt, tauschen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Partner regelmäßig in Fallbesprechungen aus oder holen sich „auf kurzem Weg“ Unterstützung. Das ist möglich, weil alle zuständigen Stellen nun innerhalb eines Hauses zusammenarbeiten und in gemeinsamer Verantwortung für junge Menschen ein „Wir“ leben.

BERATUNG UND HILFE



Robert Beier
Berufsberater:

„Als Berufsberater bin ich Ansprechpartner für alle Fragen bei dem ersten Berufseinstieg. Die Interessen und Wünsche der Jugendlichen sind dabei für mich die Ausgangspunkte der Beratung. Und weil die Berufsorientierung schon in der Schule beginnt, können wir die Heranwachsenden längere Zeit begleiten und ihnen passgenaue Förderangebote unterbreiten.“

AGENTUR FÜR ARBEIT HAMBURG

Die Kernkompetenzen der Arbeitsagentur – Vermittlung in Ausbildung und Arbeit – sind auch in der Jugendberufsagentur sichergestellt. Die Berufsberaterinnen und -berater erfüllen ihren Auftrag, Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufswahl zu unterstützen, ihnen beim Erstellen eines Ausbildungsfahrplans zu helfen und sie in freie Ausbildungsplätze zu vermitteln.

Die Mitglieder des Teams Akademische Berufe unterstützen speziell Abiturientinnen und Abiturienten bei der Wahl des geeigneten Studiums. Studierende finden hier Hilfe, wenn es zum Beispiel um einen Wechsel des Studiums geht oder ein Abbruch der akademischen Ausbildung überlegt wird und sich Fragen nach einer anderen Ausbildungsform stellen.

In allen Stadtteilschulen arbeitet die Berufsberatung in den neu geschaffenen Teams der Berufs- und Studienorientierung (BOSO) zusammen mit den Beraterinnen und Beratern des Hamburger Instituts für Bildung (HIBB), Berufsschullehrerinnen und -lehrern, der Berufsorientierungskoordination sowie der zuständigen Abteilungsleitung der Schule für die Jahrgangsstufe 8 bis 10.



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Hamburg

JOBCENTER TEAM.ARBEIT.HAMBURG

Jugendliche und junge Erwachsene in der sogenannten Grundsicherung finden bei den Kolleginnen und Kollegen von Jobcenter team.arbeit.hamburg Hilfe und Unterstützung auf ihrem Weg in das Berufsleben.

Je nach individueller Ausgangslage erfahren die Jugendlichen hier Beratung zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, einschließlich der entsprechenden Vermittlungsunterstützung. Sie erhalten Zugang zu Qualifizierungsförderung beispielsweise zum nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses oder bestimmter Fertigkeiten bis hin zur Hilfestellung bei Schulden- oder Suchtproblemen. Dazu gehört gegebenenfalls auch eine erforderliche Kinderbetreuung, die in Zusammenarbeit mit den bezirklichen Stellen organisiert werden kann. Bei besonderem Unterstützungsbedarf helfen speziell qualifizierte Fallmanagerinnen und Fallmanager, den Jugendlichen eine Perspektive für ein künftig selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

Diese enge Zusammenarbeit der Partner bildet im Rahmen der Jugendberufsagentur einen Schwerpunkt: Jugendliche werden bei Bedarf schnell und unkompliziert an die Beratungsfachkräfte der Partner und an andere Beratungs- und Hilfsrichtungen herangeführt.



Candy Rudolph

Teamleiter im Jobcenter team.arbeit.hamburg
am Standort Bergedorf:

„Ausgehend von den Wünschen junger Menschen entwickeln wir mit ihnen gemeinsam einen Weg in das Berufsleben. Dazu gehört auch die Unterstützung beim Bewältigen persönlicher oder familiärer Probleme. Niemand soll verloren gehen – wir meinen das ernst.“

jobcenter
team.arbeit.hamburg

UNTERSTÜTZUNG UND BEGLEITUNG



FOTO HEIKE GÜNTHER

Matthias Beiße

Mitarbeiter des HIBB am Standort Altona:

„Bei mir sind junge Leute richtig, die Rat und Unterstützung benötigen, um nach der Schule einen Anschluss zu finden. Aber auch später gibt es viele offene Türen zur schulischen bzw. beruflichen Bildung. In Gesprächen findet man gemeinsam heraus, welche Bildungsgänge an den berufsbildenden Schulen zu bestehenden Wünschen und Fähigkeiten passen.“



HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG (HIBB)

Junge Menschen finden in Hamburg eine Vielzahl attraktiver schulischer und beruflicher Bildungswege. Je nach ihren individuellen Interessen können sie zwischen mehr als 240 Berufen in dualer Ausbildung oder in schulischer Ausbildung an einer vollqualifizierenden Berufsfachschule wählen. Berufswahlentschiedene Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, erhalten in der Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell zudem einen direkten Einstieg in die duale Ausbildung. Alle höheren Bildungsabschlüsse – bis hin zur allgemeinen Hochschulreife – können erreicht werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HIBB beraten in den Schulen und in den regionalen Standorten der Jugendberufsagentur passgenau über geeignete Angebote aus dieser Vielfalt, informieren über Zugangsvoraussetzungen, mögliche Anschlüsse und bei Bedarf über Fördermöglichkeiten. Bei Fragen zur Schulpflicht oder zu berufsvorbereitenden Angeboten sind sie die richtigen Gesprächspartner.

DIE BEZIRKE

Die bezirklichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendberufsagentur stehen immer dann mit Rat und Tat zur Seite, wenn die Familien- und Jugendhilfe, der Gesundheitsbereich oder sonstige Sozialleistungen bei der Bewältigung von Problemen unterstützen können.

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) nimmt eine Schlüsselstellung ein. Er bietet vielfältige Dienstleistungen zu unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige (bis 21 Jahre), Eltern, alleinerziehende Mütter oder Väter und Schwangere an. Außerdem können Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Straßensozialarbeit oder auch der Fachstelle für Wohnungsnotfälle in Betracht kommen. Manchmal ergeben sich Fragen im Bereich Unterhaltsvorschuss, Elterngeld oder zum Vormundschaftsrecht. Für junge Mütter oder Väter im Übergang spielt häufig auch die Frage nach der Kinderbetreuung und der Ausstellung eines Kita-Gutscheins eine große Rolle beim Weg von der Schule in den Beruf.

Schon nach der ersten Beratung in der Jugendberufsagentur wird deshalb geprüft, ob weitere Angebote des Bezirks herangezogen werden können. Die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter vermitteln verbindlich einen Kontakt, helfen bei der Beantragung von Leistungen und sorgen unter anderem dafür, dass alle Informationen in der Jugendberufsagentur später wieder zusammenlaufen. Sie sind außerdem wichtige Ansprechpartner für die Einrichtungen und Träger der Jugendhilfe oder für die Straßensozialarbeit, die Jugendlichen weiterhelfen.



FOTO HEIKE GÜNTHER

Bernd Blöcker

Bezirks-Mitarbeiter am Standort Harburg:

„Als bezirklicher Mitarbeiter unterstütze ich junge Menschen auf dem manchmal schwierigen Weg in Ausbildung und Arbeit. Als JBA ist es uns in den vergangenen Jahren gelungen, im Sinne der jungen Menschen erfolgreich zusammenzuarbeiten.“



Meine Berufswahl soll zu meinen individuellen Fähigkeiten und Stärken passen.

RECHTZEITIG BEGINNEN — SCHON IN DER SCHULE

Damit der Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium gelingt, sollen Schülerinnen und Schüler bereits während der Schulzeit möglichst klare Vorstellungen von ihren beruflichen Neigungen, Fähigkeiten und Zielen entwickeln. Stadtteilschulen, Berufsschulen und Jugendberufsagentur unterstützen deshalb gemeinsam den Übergang der Jugendlichen in die berufliche Zukunft.

Erklärtes Ziel: Bis zum Ende der Klassenstufe 10 sollen alle Jugendlichen ihren weiteren Weg in Ausbildung oder Schule geklärt und diesen gezielt vorbereitet haben. Hamburg hat hierfür die Berufs- und Studienorientierung (BOSO) an den Stadtteilschulen in den Klassenstufen 8 bis 10 intensiviert. In Klasse 8 klären die Schülerinnen und Schüler ihre berufsbezogenen Interessen und Fähigkeiten, lernen Bewerbungsverfahren und Berufsfelder kennen. In Klasse 9 sammeln sie in Praktika Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt und vertiefen diese im Unterricht. Die Klasse 10 bereitet gezielt auf den Übergang in Ausbildung oder die gymnasiale Oberstufe bzw. weitere Angebote der Sekundarstufe II vor.

Berufsschullehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der BOSO und in den betrieblichen Praktika. Die Zusammenarbeit der jeweiligen Stadtteilschule, Berufsschule und Jugendberufsagentur wird in BOSO-Teams koordiniert. An allen Stadtteilschulen planen sie Beratungs-

und Informationsangebote sowie vertiefende Module für die BOSO. Die Schulbehörde stärkt die BOSO auch im Unterricht der gymnasialen Oberstufe deutlich. Sie ist seit dem Schuljahr 2018/2019 mit mindestens 34 Unterrichtsstunden, einem Kerncurriculum mit festgelegten Kompetenzen und Inhalten sowie mit der Benotung der Lernleistungen verbindlich.

Die am HIBB angesiedelte „Servicestelle BOSO: Berufs- und Studienorientierung für Hamburg“ unterstützt darüber hinaus die Schulen bei der Umsetzung ihrer schuleigenen Konzepte zur Berufs- und Studienorientierung. Dafür koordiniert sie außerschulische vertiefende Angebote. Seit 2016 können Schulen auch Module über die BOSO-Servicestelle buchen, die im Rahmen der neuen „prozessorientierten Hamburger Potenzialanalyse“ (pHP) für die Klassenstufen 8 bis 10 zur Verfügung stehen.

Die individuelle Berufsberatung der Schülerinnen und Schüler findet vor Ort im Rahmen von Schulsprechstunden statt. So kann eine durchgehende Betreuung durch die Jugendberufsagentur bis zur Einmündung in Ausbildung oder Arbeit gewährleistet werden.



FOTO MICHAEL KOTTMEIER

Wir haben jemanden,
der uns verlässlich begleitet!

ÜBERGÄNGE BEGLEITEN — NIEMANDEN VERLIEREN

Die allgemeinbildenden und die berufsbildenden Schulen in Hamburg haben gemeinsam mit der Jugendberufsagentur die Aufgabe, Schulabgängerinnen und -abgänger aus Stadtteilschulen und ReBBZ (Regionale Bildungs- und Beratungszentren) beim Übergang in Ausbildung und Beruf zu begleiten. Am Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) ist die Netzwerkstelle der Jugendberufsagentur angesiedelt. Sie überprüft und hält fest, wo die Abgängerinnen und Abgänger nach der Schulzeit verbleiben. Dadurch weiß die Jugendberufsagentur, welche Schülerinnen und Schüler noch keinen verlässlichen Anschluss beispielsweise in Ausbildung oder eine weiterführende Schule und somit Beratungsbedarf haben.

Die Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger, die sofort eine Ausbildung begannen, stieg seit Gründung der Jugendberufsagentur im Jahr 2012 deutlich und ist auf hohem Niveau stabil: So begannen 2012 insgesamt 1.338 Jugendliche eine Ausbildung, 2013 waren es bereits 1.443 und 2014 sogar 1.893. Im Jahr 2017 gingen insgesamt 1.985 Schülerinnen und Schüler aus Stadtteilschulen oder ReBBZ nach Klasse 10 in eine Ausbildung. Die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in der dualen Ausbildung, also einer betrieblichen Ausbildung in Kombination mit Berufsschulunterricht, erreichte 2017 mit 1.425 sogar einen Höchststand seit Gründung der Jugendberufsagentur (2012: 918).

Die Schulen und die Jugendberufsagentur unterstützen gemeinsam und systematisch junge Menschen, die noch auf der Suche nach einer beruflichen Perspektive und schul-

pflichtig sind. Die Jugendlichen melden sich nach den Sommerferien bei der jeweils zuständigen berufsbildenden Schule. Dort entwickeln Lehrkräfte sowie Beraterinnen und Berater der Jugendberufsagentur mit ihnen individuell passende Ideen für ihren weiteren Werdegang.

Wer im ersten Anlauf nach Klasse 10 keinen Ausbildungsplatz gefunden hat und noch schulpflichtig ist, besucht die dualisierte Ausbildungsvorbereitung (AvDual). Dort lernen und arbeiten Jugendliche mit zusätzlicher Unterstützung von Mentorinnen und Mentoren an zwei Tagen in der Schule und an drei Tagen in einem Praktikumsbetrieb. Diese Erfahrung hilft den Jugendlichen, sich beruflich zu orientieren und ebnet vielfach den Weg in die Arbeitswelt. So begannen 2017 rund 48,5 Prozent der Abgängerinnen und Abgänger aus AvDual eine Ausbildung oder Beschäftigung.

Selbstverständlich werden alle jungen Menschen, auch die nicht mehr schulpflichtigen, durch die Jugendberufsagentur solange beraten, begleitet und vermittelt, bis sie eine verlässliche berufliche Perspektive gefunden haben. Deshalb bietet die Jugendberufsagentur auch eine aufsuchende Beratung an, zum Beispiel telefonisch oder durch Hausbesuche.

Die Aussichten, in Hamburg einen Ausbildungsplatz zu erlangen, sind gut. 2017 kamen nach Angaben der Agentur für Arbeit Hamburg auf 11.752 gemeldete freie Stellen rund 9.897 Bewerberinnen und Bewerber.

RAHMENBEDINGUNGEN OPTIMIEREN

Die Partner der Jugendberufsagentur haben jeweils einen eigenen gesetzlich definierten Auftrag mit eigener Rechtsgrundlage. Die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit gelingt nur dann, wenn alle Partner kooperativ und auf Augenhöhe miteinander arbeiten. In diesem Geiste liegt es in der Verantwortung aller beteiligten Behörden, die Jugendberufsagentur gemeinsam weiterzuentwickeln. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) hat aufgrund ihrer ministeriellen Zuständigkeiten für die Rechtskreise der Sozialgesetzbücher II, III und VIII den Auftrag, die gesetzlichen Rahmenbedingungen in den Bereichen der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik sowie der Jugendhilfe zu verbessern.

Hierzu zählt auch, Aufgaben der Jugendberufsagentur zu finanzieren, die noch über die bundesweiten Standards der Agentur für Arbeit hinausgehen. Dafür werden unter anderem Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) genutzt, deren Vergabe in Hamburg die BASFI verwaltet. So fließen ESF-Mittel in Projekte wie „Jugend aktiv plus“ und „Come in“: Durch sie kann die Jugendberufsagentur nicht mehr schulpflichtigen jungen Erwachsene, die aus dem System zu fallen drohen oder bereits gefallen sind, neue Perspektiven bieten. Das Projekt „CatchUp“ richtet sich an Jugendliche, die bereits im Beratungsprozess der Jugendberufsagentur sind, aber psychologische Kurzzeitunterstützung benötigen. Junge Geflüchtete können zudem eine individuelle Begleitung, teilweise sogar in ihrer Muttersprache, erhalten, bis sie eine Ausbildung oder Beschäftigung gefunden haben. Darüber hinaus werden sie beim Überwinden von Hürden in ihrem Alltag unterstützt.

Die Jugendberufsagentur hat erheblich dazu beigetragen, Jugendliche bei ihrem Übergang von der Schule in die Ausbildung oder in ein Studium beratend zu unterstützen. Im gesamten Begleitungsprozess bis hin zum Eintritt ins Ausbildungs- und Berufsleben arbeiten die Partner der Jugendberufsagentur vertrauensvoll mit den Kammern, der Wirtschaft und den Gewerkschaften zusammen, um relevante wirtschaftliche Entwicklungen sowie die Perspektiven der Arbeitgeber einzubeziehen.

Als wichtigstes Element der Hamburger Fachkräftestrategie ist die Jugendberufsagentur Hamburg in dem entsprechenden Beirat vertreten, in dem auch Handels- und Handwerkskammer, die Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein (UVNord) sowie der Gewerkschaftsbund Hamburg (DGB) mitarbeiten.

Dieses Gremium lässt sich nicht nur über die Arbeit der Jugendberufsagentur sowie aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich berichten. Es entscheidet auch über die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte. Darüber hinaus wurde mit dem Unternehmenskuratorium ein zusätzliches Gremium geschaffen, in dem die Partner der Jugendberufsagentur direkt mit Hamburger Unternehmen in den fachlichen Austausch treten. Durch diese Vernetzung können die Angebote der Jugendberufsagentur stetig angepasst werden.



Europa wirkt in Hamburg –
Europäischer Sozialfonds vor Ort.

SCHWIERIGE STARTBEDINGUNGEN — JUNG, ALLEINERZIEHEND UND OHNE AUSBILDUNG

Es gibt viele Frauen, die sich jung auf das Abenteuer Kind eingelassen haben, mit niedrigen Schulabschlüssen, häufig wieder Single, mit schlechten Karten auf dem Arbeitsmarkt. „Brötchen backen war nicht mein Ding.“ Mareike hatte gerade eine Ausbildung in einer Bäckerei abgebrochen, als sie von ihrem damaligen Freund schwanger wurde.

Mit Unterstützung vom Jobcenter bekam sie eine neue Chance: einen Vorbereitungskurs mit Bewerbungstraining, Auffrischkurse in Kernfächern wie Rechtschreibung und Rechnen, auf ein Praktikum folgte schließlich eine Lehrstelle.

Seit knapp zwei Jahren ist die inzwischen 26-jährige Auszubildende beim Hamburger Malerbetrieb Antosch. Das heißt: morgens um Viertel nach sechs zur Arbeit antreten, Decken verspachteln, über Kopf mit einer kiloschweren motorbetriebenen Schleifmaschine hantieren oder draußen bei Wind und Wetter Fassaden streichen. Ein Knochenjob für die junge Mutter, die ihren inzwischen viereinhalbjährigen Sohn Leon allein erzieht. Aber auch eine Art Traumjob. „Ich mag es, wenn ich das Ergebnis meiner Arbeit sehen kann. Wenn ich am Ende des Tages sagen kann: Dieser olle Heizkörper, der jetzt wieder glänzt wie neu, das ist mein Werk.“

Der Alltag verlangt einiges von Mutter und Kind ab. Doch Mareike ist hoch motiviert und beweist Durchhaltevermögen, auch weil sie nicht nur für sich alleine verantwortlich ist. Ihr Fernziel ist der Meisterbrief.

Und Leon? Der ist verdammt stolz auf seine Mama.



FOTO ISADORA TAST

Mit Pinsel und Farbrolle arbeitet Mareike für sich und Sohn Leon an ihrer Zukunft.

EIN PRAKTIKUM ÖFFNET TÜREN

Nicos Ziel stand schon zu Beginn der dualisierten Ausbildungsvorbereitung (AvDual) fest: „Ich möchte Kfz-Mechatroniker werden!“ Nachdem er die allgemeinbildende Schule mit einem ersten Schulabschluss verlassen hatte, half ihm die AvDual, gezielt den Weg in seinen Wunschberuf zu finden.

Mit Unterstützung seines Mentors fand Nico ein Praktikumsplatz bei der Freien Werkstatt Hamburg. In einem Berufsfeld, das auch viele Bewerberinnen und Bewerber mit mittlerem Schulabschluss oder Abitur lockt, ist das Praktikum für Bewerber mit einem ersten Schulabschluss die beste Möglichkeit, sich unter Beweis zu stellen und einen Betrieb für sich zu gewinnen.



FOTO COLOURBOX | PHOVOIR

Kfz-Mechatroniker ist für viele Jugendliche ein Traumberuf.

Diese Chance hat Nico für sich genutzt. Immer zuverlässig, engagiert und mit großem Wissensdurst bekam er schon nach einer Woche Werkstatt positives Feedback. Einziger Wermutstropfen: Der Betrieb wollte zu diesem Zeitpunkt nicht ausbilden. Sechs Wochen später jedoch entschied sich der Chef um und bot dem motivierten jungen Mann einen Ausbildungsplatz an.

Nicos Unbeirrbarkeit und sein Enthusiasmus haben sich für ihn ausgezahlt. Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres begann er in der „Freien Werkstatt Hamburg“ eine von der Agentur für Arbeit geförderte Einstiegsqualifizierung (EQ), die ihm bis zum regulären Beginn der Ausbildung bereits eine finanzielle Vergütung seiner Arbeit sichert und ihn konkret auf Ausbildungsinhalte vorbereitet.

Nico hat inzwischen seine Ausbildung begonnen und kann sich vorstellen, später auch den Weg Richtung Meisterprüfung zu gehen.



Bundespräsident Steinmeier und Elke Bűdenbender
zu Besuch in der JBA Hamburg

ZUR WOCHEN DER BERUFLICHEN BILDUNG — PRÄSIDIALES LOB FÜR DIE JUGENDBERUFSAGENTUR HAMBURG

Die Jugendberufsagentur Hamburg gilt ebenso wie die berufsbildenden Schulen der Freien und Hansestadt Hamburg bundesweit als vorbildlich. Dies würdigten Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seine Frau Elke Bűdenbender anlässlich der „Woche der beruflichen Bildung“, für die sie die Schirmherrschaft übernommen hatten. Sie begleiteten Beratungsgespräche mit Jugendlichen am Standort der Jugendberufsagentur in Wandsbek und besuchten den neu gebauten Campus für die Schulen zur Ausbildung im Einzelhandel.

„Wenn wir uns um Jugendliche und junge Leute kümmern, muss gelten: Keiner darf verloren gehen, jede und jeder wird gebraucht“, griff Steinmeier die Leitsätze der Jugendberufsagentur Hamburg auf. An der Seite eines jungen Geflüchteten und seiner Beraterin informierte er sich am Computer über mögliche Zukunftsperspektiven für den jungen Mann. Steinmeier lobte das Beratungskonzept: „Wir wissen, dass insbesondere Jugendliche, die es nicht so ganz einfach haben, die vielleicht vor Entscheidungsschwierigkeiten stehen, hier in dieser Jugendberufsagentur größere Chancen haben, aus der schulischen Ausbildung in den Beruf hinein zu wechseln, weil entsprechend passgenaue Möglichkeiten gesucht werden, die den Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler am besten entsprechen.“

Zur wirksamen Kooperation der einzelnen Institutionen innerhalb der Jugendberufsagentur, die das Konzept „Beratung aus einer Hand“ möglich macht, tauschten sich Bundespräsident Steinmeier und Elke Bűdenbender mit Fachleuten und Behördenleitungen aus.

Beide zeigten sich zudem beeindruckt von der Vielfalt der Bildungsgänge und Angebote an den Hamburger berufsbildenden Schulen. „Berufsschulen leisten eine ganz tolle Arbeit“, sagte Bűdenbender und ergänzte, „dass die berufliche Ausbildung, vielleicht auch gerade die duale Ausbildung, ein ganz wunderbarer Weg ist, um viele junge Leute an einen Beruf heranzuführen.“

**Du bildest
Zukunft!**

Woche der beruflichen Bildung
unter der Schirmherrschaft von
Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier
und von Elke Bűdenbender

16.–20. April 2018

ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN AN DIE JUGENDBERUFSAGENTUR

Die Jugendberufsagentur ist ein lernendes, sich veränderndes System. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben dies täglich. Auch die Steuerungsebenen werden kontinuierlich mit neuen Herausforderungen konfrontiert:

Inklusion

Mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds wird seit 2014 an ausgewählten Modellstandorten erprobt, wie der Übergang von der Schule in den Beruf für alle jungen Menschen uneingeschränkt sichergestellt werden kann. Der Einsatz von Arbeitsassistentinnen und -assistenten in dualen Bildungsangeboten und die Arbeit in multiprofessionellen Teams haben sich bewährt. Die Herausforderung wird sein, das bestehende Übergangssystem weiterzuentwickeln und bedarfsgerecht inklusiv auszugestalten. Die erprobten Angebote sollen in das Regelsystem überführt werden.

Integration

Seit Februar 2016 hat Hamburg flächendeckend die dualisierte Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AvM-Dual) eingeführt. Die Jugendberufsagentur ist als Regelsystem für alle Geflüchteten unter 25 Jahren der zentrale Ansprechpartner rund um das Profiling, die Beratung und die Unterstützung beim Übergang in Ausbildung und Arbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendberufsagentur müssen durch rechtskreisübergreifende Schulungen, wie interkulturelle Kompetenz oder Ausländerrecht, weiter qualifiziert werden, um dieser sehr heterogenen Gruppe gerecht zu werden.

Flucht und Asyl

Etwa 20 Prozent der arbeitsuchend gemeldeten Geflüchteten in Hamburg sind zwischen 15 und 25 Jahre alt (Quelle: Migrationsmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Dezember 2017). Ein Hauptaugenmerk bei der Integration liegt auf der Vermittlung von Ausbildungsstellen, um diesen jungen Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu eröffnen und dem Fachkräftebedarf entgegen zu wirken. Die wichtigste Voraussetzung hierfür ist zunächst den Erwerb der deutschen Sprache zu fördern, die Feststellung vorhandener Kompetenzen sowie das passende Angebot an Fördermöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Die Arbeit der Jugendberufsagentur wird derzeit evaluiert. Dabei stehen nicht nur die Kernprozesse im Vordergrund, sondern auch die Struktur, die Steuerung und offene Fragen wie zum Beispiel das Controlling, werden beleuchtet. Dieser Prozess wird Ende 2018 abgeschlossen sein.



OPTIMISTISCH DEN
LEBENSWEG FINDEN



jugendberufsagentur.
HAMBURG

HAMBURG, SEPTEMBER 2018